



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Aus der Praxis**

**Lichtwark, Alfred**

**Berlin, 1902**

Nachbildungen alter Meister (Katalog 1898)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50132)

sehr Anheimelndes haben. Hier findet sich einmal in unserm Kunstleben ein Zweck und eine sichere Wirkung.

Es kommt jetzt darauf an, dass diese Möglichkeiten von den Künstlern erkannt und nach ihrem Werte geschätzt werden.

### NACHBILDUNGEN ALTER MEISTER (Katalog 1898)

Im vergangenen Jahre wurde der erste Schritt gethan, einen seit Jahren vorbereiteten Plan der Erweiterung unserer Liebhaberbibliothek ins Werk zu setzen.

Da die Werke unserer grossen deutschen Künstler dem Hamburger Hause schwer zugänglich sind, hat die Gesellschaft beschlossen, unter Beihülfe ihrer Mitglieder und Freunde, gediegen ausgestattete, aber sehr wohlfeile Facsimileausgaben der Hauptwerke zunächst von Holbein und Dürer ihrer Liebhaberbibliothek einzuverleiben.

Der Anfang ist mit Holbeins Totentanz gemacht worden, der nach den Probedrucken und Originalausgaben im Besitz des Kupferstichkabinetts von der Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg reproduciert worden ist. Die Mittel zu diesem Unternehmen haben die Herren Generalkonsul Behrens und Theodor Behrens gestiftet.

Es sind zwei Ausgaben erschienen, die eine mit orientierendem Text, für die Familie bestimmt, die andere auf wohlfeilerem Papier und ohne Text zum Gebrauch bei den Vorlesungen in der Kunsthalle und für den Schulbedarf. Erstere ist für den Preis von einer Mark käuflich, die letztere kommt nicht in den Besitz der Hörer der Vorlesungen oder der Schüler und wird in beliebiger Anzahl von Exemplaren Hamburgischen Schulbibliotheken zum Preise von 20 Pfennig zur Verfügung gestellt, in einer Auswahl von 32 Tafeln für 10 Pfennig.

Im Herbst 1897 sind an der Kunsthalle bereits Vorträge über Holbeins Totentanz gehalten worden, bei denen jeder Hörer ein Exemplar in die Hand bekam. Es hat sich dabei herausgestellt, was übrigens vorauszusehen war, dass diese Weise weit schneller und tiefer in das Wesen des Kunstwerks einführt, als wenn die Hörer sich vor und nach dem Vortrag vor der Ausstellung der kleinen Bilder drängen müssen, oder wenn ihnen während des Vortrags flüchtig vorüberziehende Bilder aus dem Skioptikon gezeigt werden. Viele und die notwendigsten Bemerkungen sind nur dann von Wert, wenn die Hörer das Werk ruhig vor sich haben.

Der überaus erfreuliche Erfolg dieser Veröffentlichung hat bereits weitere Anregung gegeben. Auf Veranlassung von Fräulein Marie Woermann traten Frau Marie Zacharias und Frau Dr. Engel-Reimers mit ihr zu einem Comité zusammen, das für die Publikation von Dürers Marienleben unter Ham-

burgischen Frauen die Mittel sammelte. Trotz der beträchtlichen Summe, die dafür erforderlich ist, gelang es in kurzer Zeit das Zustandekommen zu sichern, sodass das Erscheinen des bedeutungsvollen Werkes bald gesichert war.

Durch diese Erweiterung der Hamburgischen Liebhaberbibliothek wird die Einführung in die Werke der deutschen Grossmeister künftig bei den Vorträgen in der Kunsthalle, in den Schulen und im Familienkreise in Hamburg eine neue Gestalt annehmen. Jetzt erst ist die innige Vertrautheit mit der Kunst Dürers und Holbeins, die bisher nur einem kleinen Kreise zugänglich war, dauernd bei uns gewährleistet, und die künstlerische Bildung wird in Hamburg, auf dem Studium der grossen Meister unseres Volkes beruhend, den nationalen Zug erhalten, der ihr bisher gefehlt hat.

Es ist der Gesellschaft gelegentlich ein Vorwurf daraus gemacht worden, dass sie die Verbreitung dieser Publikationen auf Hamburg beschränkt und keinen Versuch macht, sie der deutschen Familie überhaupt zugänglich zu machen.

Die Gesellschaft fühlt sich dadurch nicht beirrt. Wenn sie ihre Publikationen in den Buchhandel geben wollte, so würde sie sie dadurch wesentlich verteuern und somit den Zweck gefährden.

Ausserdem sieht die Gesellschaft ein stärkeres Mittel der Propaganda darin, dass sie auf ihrem engen Gebiet möglichst nachdrücklich zu wirken sucht.

Wenn sich herausstellt, dass ihr Weg der richtige ist — und schon jetzt dürfte es niemand bezweifeln — dann steht nichts im Wege, dass ihr Vorgehen anderswo Anregung giebt.

Es ist etwas anderes, wenn benachbarte Städte in Frage kommen. So hat sie im Anschluss an Vorträge in Kiel und in Lübeck eine grössere Anzahl von Exemplaren den Kunstfreunden der Nachbarstädte zur Verfügung gestellt, und hat die Freude erlebt, dass dieses Entgegenkommen sehr freundlich aufgenommen wurde. Auch den Schulen in der Umgebung gewährt sie dieselbe Vergünstigung wie denen in Hamburg. —

#### PRIVATDRUCKE (Katalog 1898)

Seit alter Zeit besteht bei uns die Sitte, Gedächtnisreden zu drucken und an die Familie und die Freunde zu verteilen.

Früher wurden sie wohl mit dem Bildnis des Verstorbenen in Kupferstich geschmückt, man fügte die lateinischen und deutschen Gedichte hinzu, die sein Andenken feierten, und der Buchdrucker war bemüht dem Druck ein gefälliges Ansehen zu geben.

In unserer Zeit pflegt man sich damit zu begnügen, auf billigem Papier ohne jeglichen Versuch, etwas Schönes oder nur Geschmackvolles zu gestalten, den Text der Rede zu geben. Kein Umschlag, die erste Seite ist das Titelblatt, keinerlei